

Kommunales.

× **Verträge.** Stadtrat, Stadtbauamt und Dr. Kellisch, die Verträge des städtischen Baubüros in Stuttgart haben sich bereit erklärt, am 19. Mai d. S. im Rathsausschuss auf der Konferenz von Vertretern der städtischen Bauämter zum Abschluss zu bringen...

× **Verkauf.** Bisshofen dem Stadthausbauamt als Vertreter der Stadt Berlin und Vertretern des Ministeriums haben kürzlich Verhandlungen wegen des Neubaus einer neuen in Sandstein ausgeführten Brücke, die als Hauptbrücke zum Kaiser Friedrich-Museum dienen soll, abgehalten...

× **Der Magistrat von Schöneberg** hat beschlossen, das im Freiendamer Feldstück projektierte Real-Gymnasium „Gutenberg-Museum“ zu bauen. Hier soll sich der Magistrat wegen der erforderlichen Genehmigungsverfahren an die einzige Tochter des Verstorbenen, Frau Ellen v. Siemens, geb. Grolmann, gewandt...

× **Die Gemeindevertreter-Wahlen** in der ersten und zweiten Wahlperiode sind in den verschiedenen Bezirken der Stadt Berlin im Allgemeinen sehr lebhaft abgelaufen. In der ersten Klasse wurden 117 Mitglieder des Stadtrats gewählt...

Lokales.

× **Unverantwortliche Zeitfragen.** Man schreibt uns: Das Polizeipräsidium hat bekanntlich vor einiger Zeit öffentlich darauf hingewiesen, daß nach amtlichen Feststellungen weitaus die größte Zahl von Unfällen in Straßenbahnverkehr durch das Aufs- und Absteigen während der Fahrt herbeigeführt wird...

Die Ausstellung der Berliner Sesselfen.

Die das Abendrot entzündender Sonnen bestreuten uns die Bilder von Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, die einst Genremitglieder der Sesselfen waren. Leibl's friedlich-ländliches Bildnis, auf dessen Hintergrund eine weiche, glänzende Leinwand thront und dessen Blauungen gar treuherzig in die Welt schauen, bildet einen unumwundenen Gegensatz zu seinem schmerzlichen, häßlichen Bildnis. — A. Böcklin's „Mitt des Lebens“ ist zu flüchtig gehalten, als daß sich hier erkennen ließe, ob Sturmwind oder Brand über ihn verweht, durch den der Lebenssturm gewallt wird...

das erwähnte schreckliche Verhalten strafbar machen. Bei der Bedenklichen Schnelligkeit, mit welcher der Betrieb dieser Bahn durchgeführt wird, ergibt sich die Gefahr für die Passagiere, die ihr Leben auf Spiel zu setzen pflegen, in solcher Weise, daß nicht eintreffend genug daran gemacht werden kann, nur dann die Wagen zu betreten oder aussteigen, wenn die Pässe kontrolliert. Täglich kann man die Beobachtung machen, daß eine Reihe von Passagieren diese unerlässliche Vorsicht außer Acht läßt...

× **Die „Cyber“ der Hundesperre.** Im ersten Monat der Hundesperre, vom 11. bis zum 30. April, sind insgesamt 215 Hunde dem Cyber des hiesigen Polizeipräsidiums anvertraut worden. 70 der Tiere wurden durch die Polizei und 145 durch Hundehalter oder Privatleute als ungeeignet eingestuft...

× **Radrennen des Königs.** Polizei-Präsident verhängt hat, daß polizeiliche Vorkehrungen zwecks Ausübung eines Hundes aus dem Sperregebiet nur nach Vorlegung eines schriftlichen Attestes angetreten werden dürfen. Dieses Attest ist für den Besitz der Tiere des Berliner Polizeipräsidiums, in der Stadt, im Bezirk des Berliner Polizeipräsidiums, im Bezirk des Berliner Polizeipräsidiums...

× **Für die Profanen-Haltlosigkeit** ist bekanntlich die Höchstzahl der Wagen, die an jedem Halteplatz gleichzeitig stehen dürfen, von der Polizei genau bestimmt. Die Profanen-Haltlosigkeit empfinden dies als lästig und wollen bei dem Kommisariat für den öffentlichen Verkehr darum vorbringen, daß ihnen künftig gestattet werde, auch an Halteplätzen „nach Bedarf“ auszufahren...

× **Der Wasserlauf im Wasser-Park** ist ein gelungener Versuch, die Wasserläufer der Stadt Berlin zu erheitern. Der Wasserlauf ist für Morgen, Sonntag, den 3. Mai, festgesetzt.

× **Der Wasserlauf der Landes-Versicherungskasse** Berlin, der in den ersten Monaten dieses Jahres sich wieder erfolgreich abspielte, ist am 30. April d. S. mit rund 1000 M. um 55 500 M. hinter dem Wasserlauf des Jahres 1901 (599 500 M.) zurückgeblieben.

× **Eine Arbeiter-Vergewaltigung „Paradies“** ist kürzlich zu dem Zweck gerichtet worden, ein taubstumm-sprechendes Kind zu erheben. Der Grund und Boden ist so billig erworben, daß ein Haus, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Wohnzimmer und

als kleine Hof. — Graf Leopold v. Kallentusch in Stuttgart führt uns das Bildnis seines Militärleutnants Gyländer von Königsberg, der sein ganzes Leben dem großen Tonmeister Wagner gewidmet hat.

Den den ausländischen Malern tritt Claude Lorraine mit der gemäßigtesten Darstellung einer Familienzene an wohlbehaltenen Frühlingstagen vor. Besonders liebevoll sind die Gestalten von Mutter und Kind behandelt. — Von dem nicht mehr unter den Lebenden wohnenden Gd. Manet sind ein stoff hingepflichtet oder ungenügend charakterisiertes Selbstporträt und ein freundliches, von Sonnenchein umspieltes Bildnis der eingehenden Betrachtung wert.

Sargent in London sind durch gut angelegte französische Bildnisse vertreten. Der Schweizer Gd. Manet scheint seine gemalten Werke zur Ausstellung gebracht zu haben. Auf einem Tisch schillert er uns des Lebens Leid und Lust in 21 Bildern, deren Betrachtung ähnlich auf uns wirkt, als hätten wir eine Schauerhalle von 21 Strophen.

Unter den Skulpturen verdient A. Gildesbrandt sein durchgebildetes und geistig belebte Bildnis des Geheimrats Lohde in erster Linie genannt zu werden. An Max Klinger's Schwärzlichkeit erinnert ist die reizvoll behandelte Büste Bernward's. Durch den schroffen Gegensatz von schneeweißem Gesicht und dunkelrotem Haar manigfaltig durch die Kopf etwas Puppenhaftes. Seiner Büste hätte verstand er, trotz der flüchtigsten Behandlung inneres Leben einzuhauchen. Es spricht ein starker Wille aus den Zügen des Bildnis, deren Energie verlebendende Härte im Leben durch einen weichen gezeichneten Mund und ein großes aber gültig blidendes Auge gemildert wurde. — Eine Portraitbüste Leo Tolstoj's hat Treppner eingeleitet. Louis Quailion in Rom, der Schöpfer einer viel bewunderten Amazonen, die viel eher eine hellenische Reiterin, als eine Amazonen des Genueses ist, hat eine Gruppe „Der Kofferträger“, in Gyps geformt, die mehr durch äußere als künstlerische Größe imponiert. An antike Vorbilder schließen sich Aug. Knaus', „Candalfenbrüder“ und Ric. Friedrich's „Ringkämpfer“, beide in Bronze ausgeführt, mit Glanz an. Eine humoristische Figur von erheblicher Wirkung ist Aquatius Tafelberg's (München) „Polizistens Wanderei“.

× **Neue Heilkräfte.** Die Landes-Verkehrsmittel Berlin hat Mitte April d. S. in Hildesberg, Dorfstraße 62/63 eine Heilkräfte für mangelnde geschäftliche Berufe eröffnet. Der Zweck dieser Heilkräfte ist, geschäftliche Berufe einer gründlichen Heilbehandlung in einer geschlossenen Anstalt zu unterziehen, ihre völlige Genesung herbeizuführen und dadurch die Kranken selbst vor dem unglücklichen Eintritten dauernder Erwerbsunfähigkeit zu bewahren und die Weiterverbreitung der Geschlechtskrankheit zu verhüten. Während der Dauer des Heilverfahrens in der Anstalt wird Familienunterstützung gewährt. Für die Aufnahme geeignet sind alle Geschlechtskrankheiten jeder Art leidende. Anträge auf Aufnahme in diese Heilkräfte können sofort gestellt werden. Außerdem hat die Anstalt dort ein Zubehörszimmer eröffnet, in das langweilige Krankheitszimmer, für die von der Anstalt eine Zubehörszimmer wegen dauernder Erwerbsunfähigkeit hergestellt ist, an Stelle der alten Unterlage gewährt wird.

× **Das große Schaustücken der Berliner Varietés, Circus- und Vergnügungsgenossen,** welches alljährlich den Besuch des Wintertheaters der höchsten der Anstalt bildet, hat die besten Künstlerkräfte auf die Bühne geführt. Die Harmonie in der Verabreichung der Kunst ist durch ein ausnehmendes Talent, welches alljährlich den Besuch des Wintertheaters der höchsten der Anstalt bildet, hat die besten Künstlerkräfte auf die Bühne geführt. Die Harmonie in der Verabreichung der Kunst ist durch ein ausnehmendes Talent, welches alljährlich den Besuch des Wintertheaters der höchsten der Anstalt bildet, hat die besten Künstlerkräfte auf die Bühne geführt.

× **Die Ausstellung der Berliner Sesselfen.** Die das Abendrot entzündender Sonnen bestreuten uns die Bilder von Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, die einst Genremitglieder der Sesselfen waren. Leibl's friedlich-ländliches Bildnis, auf dessen Hintergrund eine weiche, glänzende Leinwand thront und dessen Blauungen gar treuherzig in die Welt schauen, bildet einen unumwundenen Gegensatz zu seinem schmerzlichen, häßlichen Bildnis.

× **Die Ausstellung der Berliner Sesselfen.** Die das Abendrot entzündender Sonnen bestreuten uns die Bilder von Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, die einst Genremitglieder der Sesselfen waren. Leibl's friedlich-ländliches Bildnis, auf dessen Hintergrund eine weiche, glänzende Leinwand thront und dessen Blauungen gar treuherzig in die Welt schauen, bildet einen unumwundenen Gegensatz zu seinem schmerzlichen, häßlichen Bildnis.

× **Die Ausstellung der Berliner Sesselfen.** Die das Abendrot entzündender Sonnen bestreuten uns die Bilder von Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, die einst Genremitglieder der Sesselfen waren. Leibl's friedlich-ländliches Bildnis, auf dessen Hintergrund eine weiche, glänzende Leinwand thront und dessen Blauungen gar treuherzig in die Welt schauen, bildet einen unumwundenen Gegensatz zu seinem schmerzlichen, häßlichen Bildnis.

× **Die Ausstellung der Berliner Sesselfen.** Die das Abendrot entzündender Sonnen bestreuten uns die Bilder von Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, die einst Genremitglieder der Sesselfen waren. Leibl's friedlich-ländliches Bildnis, auf dessen Hintergrund eine weiche, glänzende Leinwand thront und dessen Blauungen gar treuherzig in die Welt schauen, bildet einen unumwundenen Gegensatz zu seinem schmerzlichen, häßlichen Bildnis.

× **Die Ausstellung der Berliner Sesselfen.** Die das Abendrot entzündender Sonnen bestreuten uns die Bilder von Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, die einst Genremitglieder der Sesselfen waren. Leibl's friedlich-ländliches Bildnis, auf dessen Hintergrund eine weiche, glänzende Leinwand thront und dessen Blauungen gar treuherzig in die Welt schauen, bildet einen unumwundenen Gegensatz zu seinem schmerzlichen, häßlichen Bildnis.

× **Die Ausstellung der Berliner Sesselfen.** Die das Abendrot entzündender Sonnen bestreuten uns die Bilder von Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, die einst Genremitglieder der Sesselfen waren. Leibl's friedlich-ländliches Bildnis, auf dessen Hintergrund eine weiche, glänzende Leinwand thront und dessen Blauungen gar treuherzig in die Welt schauen, bildet einen unumwundenen Gegensatz zu seinem schmerzlichen, häßlichen Bildnis.

× **Die Ausstellung der Berliner Sesselfen.** Die das Abendrot entzündender Sonnen bestreuten uns die Bilder von Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, die einst Genremitglieder der Sesselfen waren. Leibl's friedlich-ländliches Bildnis, auf dessen Hintergrund eine weiche, glänzende Leinwand thront und dessen Blauungen gar treuherzig in die Welt schauen, bildet einen unumwundenen Gegensatz zu seinem schmerzlichen, häßlichen Bildnis.